

DAS PARADIES DER UNGELIEBTEN

Ein Schauspiel von Robert Menasse

Peter Schmeichel, Oppositionspolitiker **Aaron Rafael Schridde**
Brian Laudrup, Journalist..... **Martin Maecker**
Achmed, Mitarbeiter / Møller Nielsen, Polizeipräsident **Dennis Habermehl**
Flemming Povlsen, Kanzler..... **René Rollin**
Claus Christiansen, Vizekanzler **Friederike Pasch**
Lars Olsen, ehemaliger Schauspieler **Tom Wild**
Torben Frank / Hanni Vilfort / Dr. Pia Piechnik **Maja Grahnert**

Inszenierung **Joanna Lewicka**
Bühne und Kostüme **Norbert Bellen**
Musik und Sound Design **Duncan Ó Ceallaigh**
Dramaturgie **Martin Apelt**

Regieassistentz: **Eszter Barta**; Inspizienz: **Stephanie Taubert**; Dramaturgieassistentz:
Lea Schrader; Maske: **Janne Buck**; Kostüm: **Sonja Wiedenmann**; Technischer Direktor:
Kay Viering; Bühnentechnische Leitung: **Stefan Otto**; Produktionskoordination: **Julia**
Scheeler; Stückführender Meister: **Sven-Owe Eggert-Harmsen**; Ausstattungsassistentz:
Gernot Martin Kauer; Beleuchtung: **Steffen Böhmer**; Ton: **René Reinhardt**; Requisite:
Pia Tasche; Leiterin der Werkstätten: **Lisa von Meyer**. Titelfoto: **Thore Nilsson**.

PREMIERE 15. Dezember 2024, Slesvighus Schleswig

Dauer: ca. 140 min, inklusive einer Pause

Aufführungsrechte: Suhrkamp Theater Verlag, Berlin; www.suhrkamptheater.de

Die Uraufführung fand am 7. Oktober 2006 im Staatstheater Darmstadt statt.

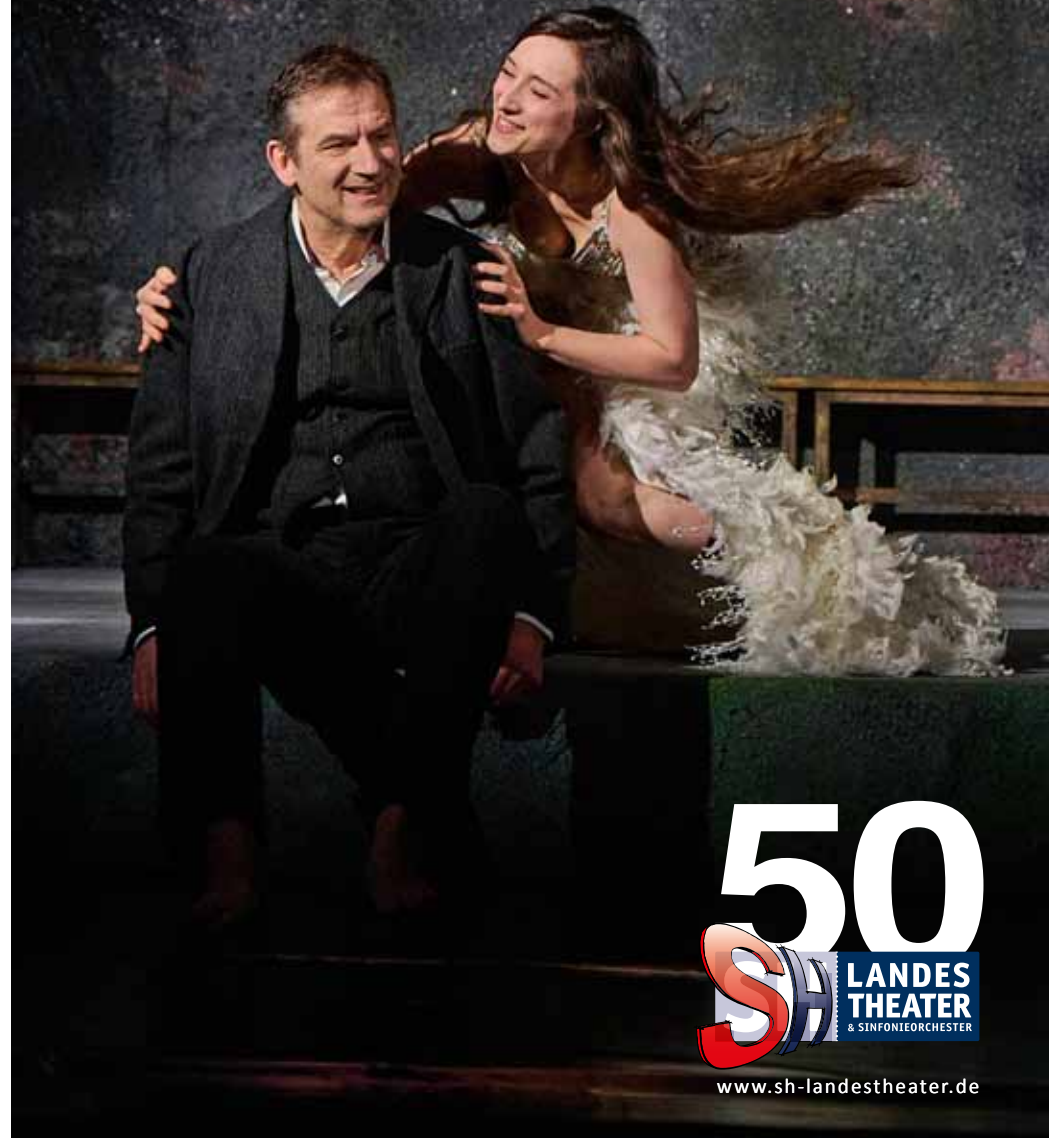
Wir machen darauf aufmerksam, dass Ton- und/oder Bildaufnahmen unserer Aufführungen durch jede Art elektronischer Geräte untersagt sind. Zuwiderhandlungen sind nach dem Urheberrechtsgesetz strafbar. Bitte schalten Sie Ihr Mobiltelefon aus!

Schleswig-Holsteinisches Landestheater
und Sinfonieorchester GmbH

Generalintendantin und Geschäftsführerin: Dr. Ute Lemm
Spielzeit 2024 | 2025, www.sh-landestheater.de



DAS PARADIES DER UNGELIEBTEN



www.sh-landestheater.de

WENN ANGST REGIERT

„Etwas ist faul im Staate Dänemarks“

HAMLET, PRINCE OF DENMARK; Shakespeare

Peter Schmeichel präsentiert seinen Anhängern ein klares Feindbild: die Ausländer, die Journalisten, die Sozis. Dass sein engster Mitarbeiter Achmed heißt, ist für ihn kein Widerspruch, er ist schließlich sehr nützlich. Natürlich weiß Schmeichel auch, dass seine Politik in Wirklichkeit nichts gegen die Probleme der Bevölkerung ausrichtet. Ihm geht es um die eigene Macht.

Der Journalist Brian Laudrup spürt, dass sich die Stimmung in der Gesellschaft verändert. Seine linke Zeitschrift „Agora“ ist finanziell am Ende, die Sozialdemokraten setzen sich nicht länger für sie ein. Als sein Kollege während einer brisanten Recherche von Unbekannten zusammengeschlagen wird, erfasst Laudrup die blinde Panik. Er hat keinen Zweifel daran, wer die Täter waren. Mit Schmeichel wird der Faschismus wiederkehren, auch da ist er sich sicher. Getrieben von seiner Angst und Geistern der Vergangenheit kommt er zu einem Entschluss: Wäre es nicht reine Notwehr, einen anstrebenden Despoten umzubringen?

Die konservativen und die sozialdemokratischen Parteien scheinen gleichermaßen hilflos. Der ehemalige Schauspieler und Abgeordneter Olsen ist ambitioniert, er will in die Regierung, aber Inhalte sind dabei zweitrangig. Lieber konzentriert er sich darauf, bedeutend in die richtige Kamera zu schauen. Derweil zerlegt sich der sozialdemokratische Kanzler Povlsen selbst. Seine Umfragewerte befinden sich im Sinkflug, doch guten Ratschlägen verweigert er sich. Die Jahre im Amt haben ihn mürbe und zynisch gemacht. An die Macht der Demokratie glaubt er längst nicht mehr.

So kann Peter Schmeichel das System widerstandslos von innen zersetzen. Nicht ohne Grund leiht sich Robert Menasse die Namen seiner Figuren von der dänischen Nationalmannschaft, die in der Europameisterschaft 1992 ohne eigentliche Qualifikation nachrückten und im Finale schließlich den Weltmeister Deutschland mit Leichtigkeit besiegten.

Zum Ende seiner Amtszeit warnte Bundespräsident Joachim Gauck: „Populismus ist ein Brandbeschleuniger für Angst.“ Und Angst haben die Menschen: Über 80 Prozent der Deutschen glauben, dass es künftigen Generationen schlechter gehen wird. Denn die Herausforderungen sind riesig: Weltweit spitzen sich gewaltsame Konflikte zu, die Bekämpfung der Klimakrise geht langsam voran und rechtsextreme und populistische Kräfte gewinnen zunehmend an Einfluss. Gleichzeitig haben mehr als die Hälfte der Deutschen nur ein geringes Vertrauen in die Demokratie.

Vielleicht ist eine Art Märchen, das Robert Menasse uns erzählt: Obwohl sie schon gestorben sind, leben sie noch heute. Er verortet es in einem erdachten Dänemark, aber spielen könnte es jederzeit und überall: Ein rechter Populist erkennt die Ängste der Bevölkerung und bietet ihr einfache Lösungen an. Und seine politischen Gegner sind zu sehr mit sich selbst beschäftigt, um die Gefahr zu erkennen. Es ist eine Geschichte, deren Moral wir längst kennen müssten. Ein gutes Ende nahm sie noch nie.

Lea Schrader

„Müßte man alle Einwohner unseres Staates alphabetisch nach Stichwörtern ordnen, neunzig Prozent wären eingeordnet unter A: wie Angst. Sie haben Angst, die sie gar nicht benennen können. Und wer kann ihnen den Kampf gegen die Angst glaubwürdig versprechen? Nur ich.“

Peter Schmeichel, *DAS PARADIES DER UNGELIEBTEN* (Robert Menasse, 2006)

„Echte Macht ist – eigentlich will ich das Wort nicht benutzen – Angst.“

Donald Trump, 2016



© Rafaela Proell

Robert Menasse, österreichischer Schriftsteller und politischer Essayist, wird am 21. Juni 1954 in Wien geboren. In Wien, Salzburg und Messina studiert er Germanistik, Philosophie und Politikwissenschaft, 1980 promoviert er. Heute ist Robert Menasses literarisches Werk vielfach preisgekrönt, für seinen 2017 erschienenen Roman „Die Hauptstadt“ erhält er den Deutschen Buchpreis, die Fortsetzung „Die Erweiterung“ wird 2023 mit dem Europäischen Buchpreis ausgezeichnet. Beide handeln von der Europäischen Union, mit der sich der überzeugte Europäer seit über 10 Jahren intensiv auseinandersetzt.

Auch in seiner Sachbuch-Neuerscheinung „Die Welt von Morgen. Ein souveränes demokratisches Europa – und seine Feinde“ beschäftigt sich Robert Menasse mit der EU in all ihren Widersprüchen. Darin plädiert er gegen den Nationalismus und für den Sieg der Vernunft.